

Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, [27. 9. 1907]

|Wie das Schicksal es auch füge, –  
Alfred kann nichts mehr passieren!  
Wahrheit mischt er hold mit Lüge –  
Schreibt Kritik mit Hintertüren.

5 Vorn ist's eine Ruhmespforte  
Hinten wirds ein Hochgericht,  
Rückversichert sind die Worte –  
Alles sagt er – und sagt's nicht!

10 Wird es eine Ehrenkette?  
Flicht er Ihnen einen Strick?  
Selber weiss er's nicht – ich wette –  
Dieser Janus der Kritik.

15 |Doch im ganzen, ungefährlich  
wird die Sache – wie mir scheint –  
Danken Sie ihm nur so ehrlich,  
Als er's selbst mit Ihnen meint.

20 Alfreds Lob, und Alfreds Tadel  
Rührt Sie ja nicht! – Gott sei Dank!  
– Doch – welch hoher Seelenadel,  
Spricht aus Alfreds Lotterbank!

R. B.-H.

♥ CUL, Schnitzler, B 8.

Manuskript 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Oct 907«

Ordnung: 1) mit Bleistift von Olga Schnitzler (?) betitelt: »Auf das Feuilleton von Berger über Arthur.« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »278a«

☞ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: *Europaverlag* 1992, S. 185.

4 *Schreibt Kritik*] In seinem Feuilleton *Arthur Schnitzler* (*Neue Freie Presse*, Nr. 15467, 22. 9. 1907, S. 1–2.) schreibt Alfred von Berger, Schnitzlers ganzes Werk bestehe nur aus drei Dingen, Sex, Tod und (Schau-)Spiel.

QUELLE: Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, [27. 9. 1907]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Ausgabe. *Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage*, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01710.html> (Stand 12. August 2022)